

Vorbereitung des Untergrundes

Die Untergrundvorbereitung erfolgt nach den Hinweis- und Prüfpflichten der VOB, Teil C, DIN 18365, die der Auftragnehmer der Bodenbelagsarbeiten umfassend und im Detail zu beachten hat. Demnach muss der Untergrund eben, trocken, dauerhaft fest, rissfrei und frei von Verunreinigungen wie Fetten, Ölen, Wachs, Farbresten etc. sein. Objektbezogene Besonderheiten sind vom Auftragnehmer der Bodenbelagsarbeiten zu prüfen und entsprechend zu berücksichtigen (z.B. Fußbodenheizungen).

Raum-Verlege-Klima

Eine wichtige Voraussetzung für die Handhabung, Verlegung und Klebung von Linoleum-Bodenbelägen ist das Raumklima. Die Temperatur der Oberfläche des Untergrundes muss mindestens 15°C, die Raumluft mindestens 18°C betragen. Die relative Luftfeuchtigkeit darf 75 % nicht überschreiten. Das Raumklima muss 1-2 Tage vor, während und 3-4 Tage nach der Verlegung konstant beibehalten werden. Die Linoleumbahnen sollten zur Akklimatisierung zugeschnitten und bei einer Raumtemperatur von mindestens 18°C nicht unter 24 Stunden stehend gelagert werden.

Prüfungshinweise

Vor dem Zuschneiden der Beläge ist die Farb- und Chargengleichheit des Materials zu prüfen. Handelsübliche oder geringe, technisch nicht vermeidbare Abweichungen der Qualität, Farbe, Breite, des Gewichts, der Dicke, der Ausrüstung oder des Dessins, die jedoch innerhalb vorgegebener Toleranzen liegen, berechtigen nicht zur Beanstandung. Die Rollen sind, um eine optimale Farbgleichheit zu erreichen, in aufsteigender Folge der Rollennummern (auch wenn diese nicht lückenlos sind) auf die Räume zu verteilen, zuzuschneiden und nebeneinander anzuordnen. Die Verlegerichtung der Bodenbeläge bleibt grundsätzlich dem Auftragnehmer/Verleger überlassen. Wenn nichts anderes vereinbart ist, können Bahnen in unterschiedlichen Räumen (Verschnittoptimierung) in verschiedener Laufrichtung verlegt werden. Im Zweifelsfall ist die Verlegerichtung grundsätzlich zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber abzustimmen. Kopfnähte sind nur bei einer Bahnenlänge über 5 m zulässig.

Zuschneiden/Verlegen

Vor dem Verlegen der Bahnen muss ein Randabschnitt der Längskanten in einer Breite von 1-2 cm erfolgen. Beim Zuschchnitt der akklimatisierten Bahnen sind die spezifischen Eigenschaften des Belages zu berücksichtigen.

Die Bahnen müssen in gleicher Richtung mit überlappenden Kanten ausgelegt und beschnitten werden.

Hierzu gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Die obenliegende Bahn wird mit einem Nahtanreißer, der an der unteren geschnittenen Bahnenkante entlanggeführt wird, angeritzt und dann mit einer Hakenklinge in entgegengesetzter Richtung abgeschnitten

2. Die untenliegende Bahn wird mit einem Nahtanreißer, der an der oberen geschnittenen Bahnenkante entlanggeführt wird, angeritzt und dann mit einer Hakenklinge in entgegengesetzter Richtung abgeschnitten. Das Schneiden der Naht ist so auszuführen, dass zwischen den Bahnen eine Fuge von ca. 0,5 mm bleibt. Der passgenaue Zuschchnitt im Wandbereich kann mit einer Wandschmiege, einem Anreißer, einer Hakenklinge oder einem anderen dafür geeigneten Werkzeug erfolgen. Werden Bahnen in Längsrichtung (Kopfnähte) aneinander verlegt, so werden die Nähte erst nach dem Einlegen ins Kleberbett geschnitten.

Verklebung

Die zugeschnittenen und ausgerichteten Bahnen sind verschiebesicher zu arretieren. Danach werden die Bahnen in Längsrichtung zur Hälfte zurückgeschlagen. Von der Raummitte aus wird der Klebstoff auf den Untergrund aufgetragen. Klebstoffnester und doppelter Klebstoffauftrag sind zu vermeiden. Unter Beachtung der Ablüfte- bzw. offenen Zeit des Klebers wird der Belag in das Klebstoffbett eingelegt. Dabei darf keine Luft eingeschlossen werden. Der Belag wird im Nahtbereich und in der Fläche gründlich angerieben und sorgfältig kreuzweise angewalzt, um eine gute Benutzung der Belagrückseite zu erreichen. Zum Kleben empfehlen wir geeignete Lösungsmittelfreie oder -arme Dispersionsklebstoffe (s. Klebstoffempfehlungen in den jeweiligen technischen Daten). Die Verarbeitungs- und Anwendungshinweise der Klebstoffindustrie sind unbedingt zu beachten.

Fugenschluss

Gemäß Merkblatt 2/93 der Technischen Kommission Bauklebstoffe (TKB) im Fachverband Klebstoffindustrie e.V., Düsseldorf, ist das Abdichten der Fugen mit Schmelzdraht immer zu empfehlen.

Insbesondere gilt dies für Bereiche, in denen häufige Nass- und/oder Grundreinigungen durchgeführt werden, sowie bei feuchtigkeitsempfindlichen Untergründen. Das Verfugen erfolgt nach Abbinden des Klebers, jedoch frühestens 24 Stunden nach der Verlegung.